

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgische Staatszeitung. 1933-1945 1945**

43 (20.2.1945)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-656462](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-656462)

Hauptredaktion: Oldenburg (Oldb.), Götterstraße 18/19. Tel. 333, zur Post-Adresse Oldenburg 50/2. Verleger: Dr. W. Sch. Berlin.

Oldenburgische Nachrichten

Erhalten wöchentlich je nach Bezugspreis einhundert bis hundertfünfzig Blätter.

Am 12. Febr. 1945, Dienstag, den 20. Februar 1945, Oldenburg (Oldb.), 17. Jahrgang

Zynisches Leugnen der Terrorabsicht

Verlogene Verlautbarung der Anglo-Amerikaner durch die eigene Presse entlarvt — Die Luftgangster wollten in Berlin und Dresden die Flüchtlinge treffen

Dr. W. Sch. Berlin, 20. Febr. (Berl. Schriftl.). Das alliierte Hauptquartier ist sich veranlagt, in einer Verlautbarung der Chefs der anglo-amerikanischen Luftwaffe, zu verkünden, die Behauptung zu widerlegen, daß die schweren Bombenangriffe auf Berlin und Dresden vorläufig mit der Zielsetzung der Terrorisierung der Zivilbevölkerung unternommen werden würden.

ungen machen, die Industrie wieder in Gang zu bringen. Wir führen uns nicht darum, ob Bomben und Vandalismus möglich sind. Wir denken den Deutschen alles an Nahrung und Kleidung zu nehmen, was sie benötigen.

entpringt offenbar der Feindschaft, die man an den militärischen Stellen der Westmächte angeheißt des Tatbestandes empfindet, daß im Augenblick namenhafter Fortschritte des jüdischen Antisemitismus die Armeen Eisenhower zu einem Zentimeter vorrücken.

Im Blickpunkt des Tages

Die Presse ist aus. Die Londoner Presse wüßten sich zu ihrem Verfall durch Churchill und Roosevelt vor Moskau noch mit Sold und Credit beschreiben lassen. Die „Branda“ läßt ihre Berichterstattung in die Hände ausliefern: „Die Presse ist aus, der Vorhang fällt.“

Der gestörte Winterangriffsplan unserer Feinde

Deutschlands Offensive verhinderte die Anglo-Amerikaner am Losschlagen

—er. Berlin, 20. Februar (Berl. Schriftl.). Die Winter-Operationen unserer Feinde haben — diese Feststellung ist durchaus beachtlich — einen wesentlichen anderen Verlauf genommen, als es in der gemeinsamen Planung vorhergesehen war.

schätz, eine im Osten und Westen gleichzeitig losbrechende Großoffensive, zu verhindern. Seit der geplanten und am 16. Dezember begonnenen deutschen Gegenoffensive im Westfronten zwei Monate herfließen. Dieser tatsächliche Zeitgewinn zeigt am besten, welche tiefen Wunden die deutsche Eisfeld-Armee auf dem West- und Operationsplan der Alliierten im Westen hat.

Neuer kommentiert sowohl die Angriffe auf Berlin als auch auf Dresden mit dem Hinweis, daß sie für das anglo-amerikanische Publikum gerade besahrs besonders interessant seien, da sich epidemiologische Auswirkungen auf jeden Fall im Vordergrund liegen, denn es ist nicht nur die Zivilbevölkerung mit Sprengbomben und Brandbomben überfluteten Städte betroffen worden.

zur Zeit die deutsche Gegenoffensive ist dieser Umstand in einer jetzt angestrebten Art und Weise als gewöhnlich angesehen, die der kritisch zugehörigen Entschuldig im Osten zweifellos günstig. Er ist die unmittelbare Folge des deutschen Dezemberangriffs im Westen, der von der deutschen Luftwaffe planmäßig durchgeführt und heutzutage wiederholt wird, um durch die Bindung und den Zerfall der im Westen bereitgestellten Angriffsmassen die gefährliche Doppel-

Die Bemühungen des alliierten Oberkommandos, im Westen aus dem Festland und Zentimeter Krieg zwischen Rhein und Maas und bei Eindhoven und Aachen zu raumgreifenden Operationen zu gelangen, verdeutlichen das Bestreben Eisenhower, die von der deutschen Initiative im voraus sorgfältige Koordination der geplanten Westoffensive mit dem Verhalten der Sowjets nachvollziehen zu lassen.

Kampfmittel, die noch keiner sah!

Klein-U-Boote im Einsatz M. Berlin, 20. Februar (Ein. West). Den Erfolg des Angriffs deutscher Kleinunterseeboote auf den feindlichen Geleitzug zwischen Zembie und Schelde schildert ein SR-Bericht, der den Einsatz von „Raubzeug“, die noch niemand gesehen hat, schildert. Es ist eine „Langeboote, kleine Schwärme, die häufig unter der Wasseroberfläche verweilen.“

Oberst Rudel siegt bei Kunersdorf

Eingeschlossene Kolonne herausgeschlagen — Im Alleingang 3 Panzer vernichtet

Bei der Zufolge, 20. Februar (A. R.). Es war einer der heißesten der im Kampf erlittenen nicht armer Tage unserer Schlachtfelder. Eine deutsche Kolonne war eingeschlossen von belagerten deutschen Kampfgruppen, die sich immer mehr links und rechts der deutschen Kolonne vergrößerten. Oberst Rudel, mit Teilen seines Gefechtes, griff die Kolonnen an, Fahrzeug auf Fahrzeug, bespannt und motorisiert, mit aufgesetzter Infanterie und angehängten Geschützen, ging in Gruppen auf, Bomben und Bomben schickten ein Chaos zusammengefallener Fahrzeuge, explodierender Sprengstoffe und blühender Reiter, Angriff auf Angriff wurde geflogen, bis endlich die Gefahr gebannt war.

Der gekränkte ist de Gaulle

Eine Einleitung Roosevelt's abgelehnt

hw. Stockholm, 20. Februar (Ein. Dr. Berlin). De Gaulle, dessen persönlicher Übergang den „anzen malen“ Chauvinismus des jenseitigen, kurz belagerten Frankreichs auf die Spitze treibt, hatte bestimmt erwartet, nach der Krönung einladen zu werden. Die deutsche Botschaft im Norden hatte sich an einer Sonderdelegation über die Grenzlinie der Dreierkonferenz. De Gaulle sagte ab, Gegenüber Roosevelt's „Einladung“ der wolle de Gaulle persönlich über die Verhältnisse unterrichten, um seine Teilnahme an der Gen.-Frankfurt-Konferenz zu erwidern, soll er genehmigt haben, er wüßte das erste derartige Zusammenreffen in Frankreich, er wolle Roosevelt's eine Eile nach Paris empfehlen, er wolle ihm hierbei alle europäischen Fragen stellen; er werde jedoch einige Zeit am Einfluß der Kräfte befähigt ein. Ein französischer Mann, wegen seiner weitläufigen Schwesternbeziehungen, ist ein langjähriges Angehöriger wurde kompliziert durch eine Indisposition, von amerikanischer Seite werden nämlich strengsten Bedingungsstellung, wie ein von besten persönlichen Kontakt Beziehungen, die allerdings unter dem Eindruck der Einleitung von Paris erzwungen werden, wenigstens teilweise, die De Gaulle betrug die Indisposition als einen neuen Schlag gegen sein Land, er ließ bei Cauchy seinen Protest zum Ausdruck bringen. Frankreich ist über die ganze Krise weniger wenig erfreut. Er befindet sich in Bestimmtheit der dort allein vertrittend zwei Großmächte und konnte sich selber nicht zu einer Rolle zweiten Ranges degradieren lassen.

Voller deutscher Abwehrerfolg in Niederschlesien

Abwehrkämpfe in Ostpreußen — USA-Angriffe in der Schnee-Eifel aufgefangen

Führerhauptquartier, 19. Februar (A. R.). Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere frontseitigen Angriffe gegen den Granden Osten sind im günstigen Fortschritt. In der Schneefeld sind die an feindsichtig nachgestellten feindlichen Angriffe abgewiesen.

Abwehrkämpfe in Ostpreußen — USA-Angriffe in der Schnee-Eifel aufgefangen

Dabei ist die Kampfgruppe im Zusammenwirken mit der Luftwaffe 9 feindliche Panzer ab, 3 der Feinde in die Luft getrieben und 1 Panzer zerstört. Eine geringe Anzahl feindlicher Fahrzeuge wurden durch die Luftwaffe zerstört.

Abwehrkämpfe in Ostpreußen — USA-Angriffe in der Schnee-Eifel aufgefangen

Staum künstlich fiele und an der Maas an entschlossenen Widerstand unserer Truppen. Vor im Absicht von Goch kam der Feind geringfügig vorwärts, amerikanische Kräfte, die in den überbrückten bei Kinzig der Überbrückung über die Maas zerlegten wollen, blieben im Abwehrerfolg liegen.

Abwehrkämpfe in Ostpreußen — USA-Angriffe in der Schnee-Eifel aufgefangen

Am 19. Februar wurde in der Schnee-Eifel ein amerikanischer Angriff aufgefangen. Der Angriff wurde von der Luftwaffe abgelehnt. Die amerikanische Besatzung wurde in die Luft getrieben. Der amerikanische Angriff wurde von der Luftwaffe abgelehnt.

